№ 277. 1833.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. November.

## Inland.

Berlin den 23. November. Se. Majestät der König haben dem Fürsten Felix von Schwarzenberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Fürstlich Pleßischen Justiz-Rath Wiebmer zum Rath des Landgerichts zu Krotoschin zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer und Legations-Rath, Major Fürst Felix von Schwarzenberg, ist nach Dresden abgereist.

## Ausland.

### Rußland.

St. Petersburg den 13. November. Se. Majestät der Kaiser haben den Kaiserlich Oesterreichischen General-Majors Salhausen und Fürsten Reuß-Köstritz und den Königl. Preußischen General-Majors von Wrangel und Prinzen Georg von Hessen den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Der bisherige Civil-Gouverneur von Kiew, wirkliche Staatsrath Laschkareff, ist zum Civil-Gouverneur von Podolien ernannt worden.

Einem Kaiserlichen Ukas zufolge, sollen Kaufleute und Bürger, die in einen an dem Kron-Militärgut verübten Diebstahl verwickelt sind, nach den Kriegs-Gesetzen gerichtet werden.

Nach einem Allerhöchst genehmigten Gutachten des Minister-Raths sollen die nachbenannten Straßen im Gouvernement von Wilna, nämlich: 1) die von Dünaburg über Kauen nach Polen, 2) die von Wilna nach Wilkomir, 3) die aus Preußen über Schawl und Tauroggen führende, 4) die von Wilkomir nach Niekoschty auf der Tauroggener Straße über Wigezabielli, Schaty, Kaydany, Wierpuciany, Plemborgskaja, Kortschma und Rossienny, als Hauptstraßen angesehen und auf denselben für ein Postpferd auf den Werst 8 Kopeken bezahlt werden. Auf allen anderen Straßen des Gouvernements Wilna kostet dagegen das Postpferd auf die Meile nur 5 Kopeken.

Auf dem Gute Allasch, ungefähr 8 Meilen von Riga, ist, wie versichert wird, bei dem Versuch, einen artesischen Brunnen zu bohren, Salz und eine Spur von Silber entdeckt werden. Man sieht einer zuverlässigen und ausführlichen Nachricht über diese Entdeckung entgegen.

### Königreich Polen.

Warschau den 17. November. Se. Majestät der Kaiser haben mit Rücksicht auf den letzten Theil des 21sten Artikels des dem Königreich Polen verliehenen organischen Statuts, worin es heißt, daß die Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, die sich auf eine Zeit lang im Königreich Polen aufhalten, so wie die Unterthanen des Königreichs Polen, die sich in anderen Theilen des Kaiserreichs aufhalten, nach den Gesetzen des Landes, in dem sie sich befinden, gerichtet werden sollen, unterm 14. Oktober d. J. verordnet, daß der 10te Artikel des Polnischen Straf-Codex auf Unterthanen des Königreichs Polen, die im Russischen Kaiserreich Verbrechen begehen, keine Anwendung finden soll; daß die Unterthanen des Königreichs Polen, die im Russischen Kaiserreich Verbrechen begehen, und dann ihre Zuflucht in das Königreich Polen nehmen, auf Requisition der Kriegs-

oder Civil-Gouverneure den Gerichten des Kaiserreichs, und daß umgekehrt die Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, die im Königreich Polen Verbrechen begehen und sich sodann in das Russische Kaiserreich begeben, auf Verlangen des Königlichen Statthalters den Gerichten des Königreichs ausgeliefert werden sollen.

## Frankreich.

Paris den 16. November. Der Temps enthält Folgendes: „Die Uneinigkeit zwischen den Herren Soult und Humann ist so ernstlich geworden, daß keine Verständigung mehr möglich, und die Erledigung des Streites den Kammern überlassen worden ist. Folgendes ist ausführlich der Grund der Mißhelligkeit, welche das Kabinet theilt, und schon mehrere Male die Existenz desselben bedroht hat. Der Marschall setzt nur geringes Vertrauen in die Träume von einem Europäischen Frieden; das Entwaffnungs-Projekt des Herrn Périer scheint ihm mehr, als jemals, eine Chimäre. Er zählt mit Besorgniß die geheimen Vorbehalte des Königs von Holland und die inneren Kämpfe in Spanien auf. Er berechnet diejenigen unserer Departements, wo Garnisonen nöthig sind; endlich zeigt er die noch blutenden Wunden, welche die Verträge von 1814 und 1815 uns geschlagen haben. Paris ohne Befestigungen, und die Thore des Landes den ersten verbündeten Truppen offen, welche sich an unserer Gränze zeigen — das ist das Schreckbild, welches der Marschall Soult in jedem Conseil aufstellt, und mit jener Ueberzeugung und Kriegs-Erfahrenheit unterstützt, die seiner Auseinandersetzung Ansehen und Eingang verschaffen. Der Marschall, den diplomatischen Schmeicheleien wenig trauend, sieht die endliche Entwickelung des Drama's, von dem die Juli-Revolution der erste Aufzug war, nur in einem Kriege, dessen Resultat für Frankreich die Wiedererlangung der verlorenen Gränzen seyn müsse. Er überläßt sich im Conseil nicht einer zu bittern Kritik der Finanz-Gesetze, welche Geld und Kredite für öffentliche Bauten in Anspruch genommen haben. Er räumt ein, daß man den Handwerkern Arbeit und Brod schaffen müsse, aber er sucht darzuthun, daß Frankreich dadurch nicht sichergestellt ist, daß man den Kammern 100 Millionen für öffentliche Bauten entrissen hat. In seinem Ideen-Gange kommt zuerst die Sicherheit des Landes und dann der Wohlstand. Hierin ist sein Sinn unbeugsam: und trotz der Kredite und ihrer Unzulänglichkeit schreitet er auf diesem Wege vorwärts. Auf solche Weise vervollständigt er allein und ohne Königl. Verordnungen sein Armee-Reserve-System. — Herr Humann setzt dieser militairischen Voraussicht Raisonnements eines Kassirers entgegen; er antwortet, daß es ihm nicht zustehe, sich auf alle jene Rücksichten einzulassen; er zählt seine Budgets von 1833 und 34 zusammen, und zeigt auf das Soll und Haben. „Warum", sagt er, „wenn Sie den Krieg fürchten, haben Sie den Kammern gesagt, daß der Friede gesichert sei? Das geht mich übrigens nichts an; ich kann Ihnen nicht mehr geben, als man mir gegeben hat. Sehen Sie zu, wie Sie auskommen; mehr erhalten Sie nicht." — So steht in diesem Augenblicke die Frage im Conseil; und aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, giebt sie Herrn Humann einen Schein der Festigkeit, und dem Kriegs-Minister das Ansehen der Opposition gegen die Friedens-Ideen, welche doch die Grundlage des angeblichen Systemes des Ministeriums ausmachen. Die mittelmäßigen Geister im Conseil klatschen den Kassen-Argumenten des Herrn Humann Beifall zu, und sie haben die Majorität; die klugen Mitglieder enthalten sich ihres Urtheils, um der Ansicht beistimmen zu können, welche von den Kammern ausgesprochen werden wird. Mittlerweile rächt sich der Marschall Soult in den kleinen Comité's für die Comtoir-Bedenklichkeiten, welche man ihm entgegensetzt. Er sagt ganz laut zu den Mitgliedern der Deputirten-Kammer, daß er, da man ihn dazu zwinge, den Zustand Frankreichs zeigen werde, wie er wirklich sei; und fügt hinzu, daß sein Patriotismus bereit sei, eine Bilanz niederzulegen, welche wenigstens seinen alten und letzten Tagen Ehre machen werde. „„Ich habe bereits,"" sagt er zu jenen Deputirten, „„in der letzten Kammer mein Testament gemacht; aber es ist nicht so vollständig, daß ich nicht noch ein Codicill hinzuzufügen hätte. Wehe den Legatarien!""

Die Raths-Kammer des Königl. Gerichtshofes hat gestern auf den Bericht des Instructions-Richters Roussigné erklärt, daß das Schreiben über die Reise nach Prag, welches der Vicomte von Larochefoucauld unlängst in die Gazette de France hatte einrücken lassen, keinen Anlaß zu einer gerichtlichen Verfolgung gebe.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Die in diesem Herbste errichtet gewesenen Uebungs-Lager haben Gelegenheit zu Beobachtungen gegeben, welche darthun, wie günstig das Lagern für die Gesundheit der Truppen ist. In den Lagern von St. Omer, Vatignies und Rocroy ist die Zahl der in den Lazarethen behandelten Leute nur ungefähr $\frac{1}{50}$tel des Effektiv-Bestandes gewesen, während bei den Garnisonen in Friedenszeit die Durchschnitts-Zahl der Kranken $\frac{1}{19}$tel ist. Die Lager von Compiègne und Luneville haben fast eben so zufriedenstellende Resultate geliefert; in ersterem ist das Verhältniß der Kranken $\frac{1}{46}$tel, in letzterem $\frac{1}{28}$tel gewesen."

Der Indicateur de Bordeaux theilt noch folgendes Schreiben aus Pampelona vom 7. November mit: „Wir sind hier fortwährend auf der Hut. Mit jedem Augenblicke zeigen sich vor unsern Mauern Insurgenten-Haufen, welche Besorgniß in der Stadt verbreiten. Man läßt Detaschements ausziehen,

um sie zu verfolgen; allein sodann zerstreuen sich die Guerillas sogleich, und vereinigen sich später wieder, um die Stadt von Neuem zu beunruhigen. Auch sogar die Schildwachen im Innern der Stadt haben zu leiden; der Unmuth ist hier so groß, daß man mit Ziegeln und Dachsteinen auf sie wirft, wodurch sie oft verwundet werden. Mehrere derselben haben schon Feuer auf die Angreifenden gegeben, aber ohne Erfolg."

Das Dampfschiff „Carlo Alberto" hat seinen Namen verändert; es heißt jetzt „Andreas Doria".

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. November. Dem Handelsblatt zufolge, werden nächstens unserm Gesandten in London, Herrn Dedel, neue Instruktionen in Bezug auf die Belgischen Angelegenheiten zugehen; es soll zu diesem Behufe nur noch eine weitere Mittheilung aus Frankfurt a. M. erwartet werden. Die neuerdings über diese Angelegenheiten hier eingegangenen Nachrichten sollen von der befriedigendsten Art seyn.

Die Unterhandlungen in Zonhoven wegen der Verbindungsstraße mit Mastricht sind nun zu einem glücklichen Ende gelangt. Dem Vernehmen nach ist uns dazu der auf dem linken Ufer der Maas befindliche Weg zugestanden worden.

Belgien.

Brüssel den 16. November. In der heutigen Sitzung des Senates wurde die Adresse als Antwort auf die Thron-Rede einstimmig angenommen; sie ist, wie gewöhnlich, ein Wiederhall derselben.

Es heißt, die Repräsentanten-Kammer werde in ihrer Adresse auf dem Beschlusse bestehen, die verfallenen Rückstände der Schuld, so wie jene, die bis zum schließlichen Vertrag noch verfallen werden, nicht an Holland zu zahlen.

Der Independant bemerkt, daß der Graf v. Dietrichstein als bloßer Geschäftsträger, den diplomatischen Gebräuchen gemäß, seine Beglaubigungs-Schreiben dem Könige nicht selbst habe überreichen können, und deshalb dieselben dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zugestellt habe.

Aus Hasselt schreibt man vom 15. d.: „Die Versammlungen der Konferenz von Zonhoven werden mit Thätigkeit fortgesetzt. Wir glauben anzeigen zu können, daß sie sich ihrem Ende nähern, und daß, allem Anschein nach, die Bevollmächtigten sich vor Ende der nächsten Woche zur gegenseitigen Zufriedenheit der beiden Theile werden trennen können."

Antwerpen den 15. November. Diesen Morgen gegen 9 Uhr stürzte ein mit mehreren Tausend Kisten Zucker und Ballen Kaffee beladenes Magazin, am Kanal de l'Amidon, unter diesem ungeheuren Drucke ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei derselben hat man hervorgezogen; der Eine ist todt, der Andere schwer verwundet. Man ist thätig mit Wegschaffung des Schuttes beschäftigt, um die Uebrigen aufzufinden. Die Zahl der Schlachtopfer dieses unglücklichen Ereignisses ist noch unbekannt.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 19. Nov. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath von Schön, macht in der Königsberger Zeitung bekannt, wie des Königs Majestät befohlen, daß die Stände des Königreichs Preußen wiederum zu einem, am 19. Januar k. J. in Danzig zu eröffnenden Provinzial-Landtage versammelt werden sollen.

Die Königsberger Zeitung vom 20sten enthält Folgendes: „Bezugnehmend auf dasjenige, was wir bereits in dieser Zeitung über die Einschiffung einer Anzahl nach Nord-Amerika auswandernder Polnischer Flüchtlinge mitgetheilt haben (vergl. No. 160. d. Posener Zeit.), können wir jetzt in Folge neuerer, so eben aus Danzig erhaltener Nachrichten unsern Lesern anzeigen, daß die Einschiffung des größten Theils dieser Auswanderer auf den beiden, schon früher dazu bestimmten, Fahrzeugen „Union" und „Marianne", am 15. d. M. auf der Rhede vor Neufahrwasser bewirkt worden ist. Außerdem ist nachträglich noch ein drittes Schiff „Elisabeth" genannt, für den erwähnten Zweck ausgerüstet worden, auf welchem vorzugsweise die auswandernden ehemaligen Polnischen Offiziere und die den gebildeten Ständen angehörigen Unteroffiziere und Gemeinen untergebracht werden. Es ist demselben gleichfalls ein Preußischer Militair-Ober-Arzt mit den erforderlichen Medikamenten u. s. w. beigegeben und wird solches binnen wenigen Tagen den anderen Fahrzeugen nachfolgen. Die Gesammtzahl der auf diesen drei Fahrzeugen eingeschifften Auswanderer beträgt 605 Individuen, unter denen sich drei Frauen und drei Kinder befinden. Die Mehrzahl derselben, welche sich nicht aus eigenen Mitteln hinreichende Wäsche und andere Bekleidungsstücke hatte verschaffen können, war damit noch vor der Abfahrt ausgestattet und namentlich war darauf geachtet worden, daß jedes einzelne Individuum mit einem guten warmhaltenden Mantel versehen war. Der kommandirende General des 1. Armee-Corps, General-Lieutenant von Natzmer, von Sr. Majestät dem Könige mit der oberen Leitung dieser Einschiffungs-Angelegenheit beauftragt, hatte sich persönlich nach Danzig begeben, um sich zu überzeugen, daß bei der Einrichtung der Fahrzeuge, so wie überhaupt bei der Ausführung der ganzen Maaßregel, den wohlwollenden Intentionen Sr. Majestät des Königs auf das Vollständigste nachgekommen würde. Obgleich nun jeder einzelne Auswanderer bereits früher befragt worden war, und seine Erklärung dahin abgegeben hatte, daß er freiwillig den Entschluß gefaßt habe, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abzugeben, so hatte dennoch der erwähnte

kommandirende General, zur Begegnung jeder im Finstern schleichenden Verleumdung, sich veranlaßt gefunden, das Königl. Ober-Landesgericht zu Marienwerder um die Ernennung eines Deputirten zu ersuchen, welcher gemeinschaftlich mit einem Militair-Auditeur unter Zuziehung eines vereidigten Dollmetschers und in Gegenwart des in Danzig befindlichen Nord-Amerikanischen Konsular-Agenten, sämmtliche Auswanderer noch einmal in Betreff ihres freiwilligen Entschlusses protokollarisch vernahm und die desfallsigen Erklärungen von jedem Einzelnen unterzeichnen ließ, so daß nunmehr in dieser Beziehung auch nicht der leiseste Zweifel obwalten kann. Die Einrichtung der Schiffe, die Tüchtigkeit derselben für die zu unternehmende Fahrt und ihre für die Dauer von mehr als vier Monaten bewirkte Proviantirung ist übrigens nach dem Urtheil der zur Prüfung dieser Gegenstände niedergesetzten gemischten Kommission als musterhaft und ganz vorzüglich zu bezeichnen, und gewiß dürften nur sehr wenige Privat-Personen, die diese Reise auf eigene Kosten unternehmen, sich einer solchen Bequemlichkeit und Fürsorge zu erfreuen haben. Rührend und erhebend für das Herz jedes Preußen war dagegen aber auch die einstimmige und laute Anerkennung, welche alle diese Auswanderer unserem erhabenen Monarchen für die vielen von Ihm erhaltenen Beweise Seiner Gnade und Milde darbrachten, und noch in den Böten, die sie zu den auf der Rhede liegenden Fahrzeugen führten, ließen sie Sr. Majestät im Gefühle inniger Dankbarkeit ein dreimaliges lautes Hurrah erschallen."

## Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Nov.: Die vier Sterne, oder: Er hat Alle zum Besten. Lustspiel in 5 Aufzügen nach Karl Steins komischem Roman, Gleich und Gleich, frei bearbeitet von H. Vogel. (Manuscript.)

## Auktion.

Der Rest der Porzellan- und Steingutwaaren wird Mittwoch den 27sten d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem frühern Uhlanen-Montirungs-Gelasse hinter dem finstern Thore, öffentlich versteigert werden.

Posen den 23. November 1833.

Castner,
Königl. Auctions-Commissarius.

## Bekanntmachung.

Auf einer Reise aus Posen nach Klecko, am 14. Juli d. J. ist mir ein Kästchen vom Wagen gestohlen worden, in welchem sich unter andern Papieren, ein am 4. Juli c. durch den Gutsbesitzer Herrn v. Balgen auf Mystki, auf mich ausgestellter Schuldschein über 2645 Rthlr. befand. Nach erfolgter Benachrichtigung desselben von diesem Diebstahle, warne ich ein geehrtes Publikum vor Acquisition dieses Schuldscheins, der ungültig seyn wird. — Gruszczyn am 25. November 1833.

Der Gutspächter Athanasius v. Kucharski.

In einer hiesigen Material-Handlung kann ein Gehülfe sofort eine Stelle erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

## Gelegenheit nach Berlin.

Sonntag den 1. Dezember c. geht von hier nach Berlin ein bequemer Reisewagen, welcher 1 oder 2 Personen mitnehmen kann. Näheres ertheilt die Buchhandlung Heine & Comp. Markt Nr. 85.

Frischen und ganz schönen Caviar hat so eben erhalten Vincent Rose.

## *Börse von Berlin.*

| Den 23. November 1833. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Preuſs. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 4 | 97¼ | 96¾ |
| Preuss. Engl. Anleihe 1818 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe 1822 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 91¾ | 91⅝ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 52 | 51½ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 95¾ | — |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 95½ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 96⅞ | 96¾ |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4½ | 96½ | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 36½ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | 97⅞ | — |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | — | 101⅛ |
| Ostpreussische dito | 4 | 100¼ | — |
| Pommersche dito | 4 | 105⅜ | 104⅞ |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | 106 | 105½ |
| Schlesische dito | 4 | 106 | — |
| Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark | — | 65 | — |
| Zins-Scheine der Kur- und Neumark | — | 65½ | — |
| Holl. vollw. Ducaten | — | 17¼ | — |
| Neue dito | — | 18½ | — |
| Friedrichsd'or | — | 13⅜ | 13⅛ |
| Disconto | — | 3½ | 4½ |

## Getreide-Marktpreise von Posen, den 25. November 1833.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rtl. | Preis von Sgr. | Preis von Pf. | Preis bis Rtl. | Preis bis Sgr. | Preis bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 | 10 | — | 1 | 12 | 6 |
| Roggen | — | 25 | — | 1 | — | — |
| Gerste | — | 12 | — | — | 15 | — |
| Hafer | — | 12 | 6 | — | 15 | — |
| Buchweizen | — | 12 | — | — | 15 | — |
| Erbsen | 1 | — | — | 1 | 2 | — |
| Kartoffeln | — | 6 | — | — | 8 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 15 | — | — | 18 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. | 4 | — | — | 4 | 5 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. | 1 | 10 | — | 1 | 15 | — |